Bürgerheim

Emil und seine Freunde bringen Freude in den Alltag

Emil und seine Freunde haben eine feste Tour. Montagmittags und am Mittwochvormittag gehen sie immer für eine Stunde ins Bürgerheim.

Emil und seine Halterin Annette Merkle beim Besuch im Bürgerheim. Zusammen mit seinen Freunden kommt er zweimal pro Woche hierher, um den alten Menschen eine Freude zu machen. *Foto: BIKO*

Wenn sie kommen, wird nicht einfach nur gestreichelt und geknuddelt. Oh nein, nein. Emil, Ali, Leo, Socke, Strolchi, Merlin, Bebbels, Kira, Rica und Hexe haben weit Wichtigeres zu tun. Sie tapsen auf zwei Beinen, machen Rolle links und Rolle rechts, sie holen Leckerlies aus Schubladen, hüpfen auf den Schoß, stupsen Hände mit ihren Nasen an, kriechen auf dem Boden, legen sich ins Bett und geben Pfötchen. Das alles tun sie, weil das den Blutdruck und die Herzfrequenz senkt, weil es motorisch aktiviert, Endorphine ausschüttet und so Schmerzen lindert, die Motivation fördert, das Selbstwertgefühl steigert und nonverbale Kommunikation ermöglicht. Nicht ihre eigene, natürlich nicht, denn ihnen geht's gut.

Emil, Ali, Leo, Socke, Strolchi, Merlin, Bebbels, Kira, Rica und Hexe sind wegen dem Wohlbefinden der anderen hier. Da ist zum Beispiel die 103-jährige Dame, die so gerne an Emils Schwanz zieht oder die Frau, die schwer dement im Bett liegt und kaum noch wahr nimmt, was um sie herum geschieht. Zu ihr hüpft Emil ins Bett, legt sich auf die Decke – seine eigene selbstverständlich, die er extra dafür dabei hat – und wartet, bis sich verkrampften Hände der Frau entspannen.

Emil ist Havaneser und wie Ali ein Schoßhund. Leo ist ein Priard-Mischling, Hexe eine Dackeldame. Insgesamt sind sie eine bunte Truppe vom Beagle bis zum Jack Russel. Ihre Rasse spielt in ihrer Gruppe keine Rolle. Was sie alle verbindet, ist ihre Freude am Umgang mit Menschen, freilich auch ihre gute Erziehung, ihre Gesundheit und das soziale Engagement ihrer Halterinnen..

Emil zeigt, dass er aufrecht gehen kann. *Foto: BIKO*

Diese bringen ihnen bei gemeinsamen Besuchen in der Hundeschule bei, was sie dürfen und was nicht. Küssen ist zum Beispiel verboten. Das wäre unhygienisch. Und mit den anderen Hunden rangeln, toben oder „rumzicken" geht auch nicht. Aber das wissen sie eh. Wenn sie am Montagmittag und Mittwochmorgen kommen, stolz das Bürgerheim-Halstuch tragen, ist allen klar: Das ist jetzt ein „fachgerechter Einsatz von Tieren in der Altenhilfe".

Verantwortlich dafür ist Annette Merkle. Von Beruf Hebamme und Mitarbeiterin in der Aktivierung im Bürgerheim Biberach engagiert sie sich seit Jahren für die sogenannte „tiergestützte Sozialarbeit". Dafür hat sie Lehrgänge und Fortbildungen gemacht und absolviert derzeit nebenberuflich ein Studium in der Schweiz zu eben diesem Thema.

Emil ist das Ergebnis einer „Abschlussarbeit", erklärt sie lachend: „Die Aufgabe bestand darin, für die tiergestützte Sozialarbeit einen Hund auszuwählen und zu sozialisieren." Ihre Freundin züchtet Havaneser, also war die Hebamme schon bei der Geburt „ihres" Emils mit dabei.

In ihrer Arbeit mit Tieren ist es Annette Merkle wichtig, anderen Hundebesitzerinnen ein Gefühl dafür zu vermitteln, was dem Tier gut tut. Sie sagt: „Es geht gar nicht so sehr um die Ausbildung des Hundes, sondern vor allem darum, dass sein Mensch weiß, was der Hund mag und was nicht." Denn natürlich haben Hunde wie Menschen auch, unterschiedliche Charaktere. Die Dackeldame Hexe mag nicht alle Menschen gleich gern. Also darf sie sich jene aussuchen, zu denen sie auf den Schoß möchte. Ali zum Beispiel ist ein robustes kleines Kerlchen. Ihm machen ein paar Knuffe nichst aus. Deshalb gefällt ihm die Tour nach Ingerkingen ins Kinderheim oder nach Heggbach zu den Menschen mit Behinderung besser als Emil, der es eher ruhiger mag.

Leo gibt Pfote. *Foto: BIKO*

Doch egal wo sie sind, ein Höhepunkt für die Menschen, die sie besuchen ist es immer, wenn Emil auf zwei Beinen die Hexe im Puppenwagen durch die Gegend schiebt. Dieses Kunststück zaubert selbst depressiven alten Menschen für den Moment ein kleines Lächeln ins Gesicht.

Neben dem Wohlbefinden der Menschen achten Annette Merkle und die anderen Hundehalterinnen – auch sie Mitarbeiterinnen in der Aktivierung im Bürgerheim – sehr genau auf das Wohlbefinden ihrer Hunde und auf deren Gesundheit. Alle Hunde sind gepflegt, geimpft, werden regelmäßig entwurmt und auf Zecken untersucht. Dies ist Voraussetzung für die Besuche im Bürgerheim.

Alexander Paul, Leiter des Bürgerheims, freut sich über dieses Engagement: *„xyz hier ein paar nette Worte darüber, wie sich die Bewohner freuen, wenn die Hunde zu Besuch kommen und warum das Bürgerheim das macht."*